

Krüppelsatire : Aufruf an alle rechtschaffenen Schweizerinnen und Schweizer

Autor(en): **Klöckler, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 4: **Mensch Kinder**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf an alle recht-schaffenen Schweizerinnen und Schweizer

von Paul Klöckler

Die schleichende Unterwanderung von Film, Radio und Zeitungen muss endlich gestoppt werden! Alle recht-schaffenen Schweizerinnen und Schweizer werden aufgerufen, nur noch Fernseh-Stationen, Filme und Zeitschriften zu berücksichtigen, die eine gesunde Arbeitsmoral verbreiten und das Volk ertüchtigen! Unserer bewährten Leistungsgesellschaft droht nämlich grosse Gefahr!

Im Radio DRS, das bekanntlich sehr nach links geneigt ist, habe ich schon lange Anzeichen dafür festgestellt, dass die jungen Invaliden einen Ansturm auf unsere nationalen Werte planen. Immer wieder haben sie dort Sendezeit erhalten, um mit harmlos scheinenden Beiträgen eine leistungsfeindliche Stimmung im Volk zu schüren.

Mein Archiv gestattet mir, die weitere Entwicklung dieses Ansturms zu dokumentieren. Von jungen Invaliden wurden z.B. Bilder hergestellt (und sogar ausgestellt!), die jegliches gesunde Schamgefühl attackieren. Bekanntlich fängt gerade dort die Zersetzung der Jugend an. Ein Maler, dessen Namen ich hier nicht nennen will, wurde sogar mit Kunstpreisen be-

lohnt für Bilder, auf denen schamlos nackte Menschen keiner sichtbaren Tätigkeit nachgehen. Und dann ist eben dieser Maler nach Amerika verschwunden, wo er sein Unwesen weitertreiben kann. Wen wundert es, wenn gerade aus Amerika nun Filme bei uns gezeigt werden, wo Invalide drin vorkommen, die sich nicht anpassen wollen. Im Gegensatz zu den normalen Filmen, wo Invalide in ordentlichen Werkstätten ihre Arbeit leisten, entfliehen in diesen amerikanischen Filmen die jungen Invaliden den Anstalten, wo sie hingehören. Ob es nun eine Blinde ist, die dem Klavierspiel frönt, oder eine Taubstumme, die ihren Lehrer verführt, oder eine geistig nicht ganz normale Person, die sich als Dichterin aufführt: Alle zersetzen die Arbeitsmoral der Bevölkerung. Dies muss endlich gestoppt werden!

Zum Glück zeichnet sich, wenigstens in der Schweiz, eine baldige Lösung dieses Problems ab. Wenn Sie diesen Aufruf lesen werden, wird die schwerste Prüfung für unser Vaterland wohl bestanden sein. Gebannt sein wird das Schreckgespenst der Abschaffung unserer Armee, diesem Hort der sinnvollen Beschäftigung aufrechter Männer und sogar auch Frauen. Die Schweiz wird dann alle ihre Arbeitskräfte brauchen, um die nötigen Aus-

gaben für unseren Schutzschirm in
gemeinsamem Werk zu verdienen.
Für die Invaliden und ihre Flausen
wird dann nur noch das Geld übrig-
bleiben, das wir den Hilfswerken
spenden. Und diese werden schon
schauen, dass die Invaliden wieder
ihre Plätze in den Werkstätten schät-
zen lernen werden! ■

Die AutorInnen der *Krüppelsatire* er-
halten von der Redaktion des
PULS *carte blanche*. Das heisst,
sie sind in der Wahl von Thema,
Form usw. absolut frei und müssen
sich an keinerlei redaktionelle Vor-
gaben halten.

